

# Schlaflose Gezeiten

Sam/Dean

Von Fine

## Kapitel 14: Bruderliebe

Wie versprochen, habe ich es geschafft und stelle nun das nächste Kapi on.  
Ich denke mal, dass es ganz nach euren Geschmack sein wird. XD  
Viel Spaß beim Lesen.

Leise Musik drang aus dem Radio, als Sam langsam aufwachte.  
Er wusste nicht, wie lange sie nun schon fuhren, wollte aber auch Dean nicht fragen und so auf sich aufmerksam machen, dass er wach war.  
Also stellte sich Sam weiter schlafend und hing seinen Gedanken nach.  
Seit sie aufgebrochen waren, hatten sie kein Wort mehr miteinander geredet und Sam begann sich langsam zu fragen, ob sich dieser Umstand irgendwann wieder ändern wird.  
Seine Gedanken hingen immer noch an diesen Abend, an den Kuss, der so unbeschreiblich und unvorstellbar war, dass Sam sich insgeheim fragte, ob er auch wirklich passiert war.  
Doch die Stille zwischen Dean und sich wies eindeutig darauf hin, dass es geschehen war.  
Noch jetzt konnte er die warmen und überraschend weichen Lippen seines Bruders spüren, was Sams Herzschlag wieder etwas beschleunigen ließ.  
Es hatte ihm gefallen und Dean anscheinend auch, da sie ungefähr 10 Minuten so da gestanden waren, ehe sie sich wieder voneinander gelöst hatten und dann schweigend zum Motel zurück gefahren waren.  
Am nächsten Morgen waren sie dann zu Bobby aufgebrochen, der sie kurz davor aus den Betten geklingelt hatte.  
Und seit dem fuhren sie nun schon, für Sams gefühlte Zeit, ziemlich lange.  
Da er auch nicht sehen bzw. spüren konnte, ob noch die Sonne schien oder schon die Nacht angebrochen war, musste er wohl oder übel Dean fragen, was ihre umstrittene Stille durchbrechen würde.  
So setzte sich Sam also in seinem Sitz auf und streckte sich kurz.  
„Wie spät ist es?“, fragte er mit müder Stimme, welche ihm in dieser Stille doch ziemlich laut vorzukommen schien.  
Dean neben ihm zuckte leicht zusammen und schluckte erst mal, ehe er antwortete.  
„Es ist kurz nach Neun. Wir müssten in ner halbe Stunde bei Bobby sein“

Deans Stimme war rau und ein bisschen kratzig, was Sam leicht unruhig werden ließ.

Wieso musste sich Dean jetzt so verrückt anhören?

Oder hatte er das schon immer und Sam fiel es jetzt erst auf?

Sam wurde je in seinen Gedanken unterbrochen, als er merkte, dass Dean immer langsamer zu fahren schien und schließlich anhielt.

„Dean, was...“

„Ich kann das nicht mehr!“, wurde Sam abrupt von Dean unterbrochen, was ihn unruhig auf seinen Sitz hin und her rutschen ließ.

Jetzt war es also soweit. Das Gespräch, welches sie seit gestern aus dem Weg gegangen waren.

Und dass Dean angefangen hatte, ließ Sam keinesfalls daran zweifeln, dass es seinem Bruder sehr wichtig war, da er sonst nie derjenige gewesen war, der zuerst anfing zu reden.

Sam wusste, dass sie nun an einem Wendepunkt angekommen waren, der alles entscheiden sollte.

„Diese Stille ist einfach nicht mehr auszuhalten“, sprach Dean weiter und drehte sich nun zu Sam.

Dieser hatte seinen Kopf leicht eingezogen und wagte nicht, irgendetwas zu sagen.

„Hörst du mich, Sam? Es geht einfach nicht mehr. Ich bin an meinem Limit angekommen“

Dean sah leicht verzweifelt in Sams Gesicht, welches sich fast schmerzlich verzogen hatte.

„Dean, ich... ich... wenn du ... es wirklich nicht mehr aushältst, dann... ich bleib dann einfach bei Bobby und dann werden wir sehen, wie...“

„Nein, Sam. Nein! Das... ist es doch nicht. Das will ich doch gar nicht“

Dean atmete tief durch, nahm dann Sams Gesicht in seine Hände und drückte, wie am Abend zuvor, seine Lippen auf Sams.

Sam erstarrte, traute sich nicht zu atmen und im gleichen schreckhaften Moment wurde ihm bewusst, dass Dean ihn gar nicht loswerden wollte, sondern anscheinend in eine ganz andere Richtung dachte.

Seine Lippen prickelten leicht, als Dean mit seiner Zunge zart über sie strich und Sam daraufhin stöhnend seinen Mund öffnete.

Er konnte einfach nicht anders, zu schön war doch das Gefühl, welches sich siedend heiß in ihm ausbreitete.

„Deeaaan...“, stöhnte Sam in den Kuss und fühlte augenblicklich eine Hand an seiner Brust, die langsam abwärts wanderte.

„Sammy...“, stöhnte nun auch Dean und drängte sich so gut es ging an seinem Bruder. Nun war seine Hand an Sams Bauchmuskeln angekommen, die er deutlich durch den Stoff des Hemdes fühlen konnte.

Und wahrlich, sie waren wirklich so muskulös, wie sie aussahen.

Ein tiefes Brummen entkam Deans Kehle, was Sam sichtlich anturnte.

Für Sam war es ein wahr zu werdender Traum, welchen er aber je unterbrach, als er Dean leicht von sich drückte.

Dieser sah verlangend in Sams nun erhitztes Gesicht und wollte ihn sofort wieder in einen Kuss ziehen, als Sam ihn wieder zurück hielt.

„Dean, wir... wir sollten jetzt aufhören“

„W... was? JETZT?!“

Dean sah ungläubig zu Sam, welcher sich langsam über die Lippen leckte und immer noch stockend atmete.

Das konnte Sam doch nicht machen!

Ihn erst von sich zu weisen und dann so erregend vor ihm sitzen und ihn auf die verruchteste Weise heiß zu machen?!

„Versteh doch, Dean. Ich kann... ich möchte dich gerne sehen, wenn... also, wenn... wir... Also nicht, das du jetzt denkst, dass... dass ich das... nicht will. Ich...“

„Sammy? Willst du damit andeuten, dass du...?“

Sams Gesicht zierte sofort ein tiefes Rot. Für Dean war es eigentlich schon Antwort genug, aber als er dann auch noch nickte, erschien augenblicklich auf Deans Gesicht das breiteste Grinsen, was ein Dean Winchester überhaupt zu bieten hatte.

Euphorisch riss er Sam sofort zu sich, was diesen vor Überraschung und Schrecken aufkeuchen ließ.

„Oh Gott, Sammy! Bei mir ist es doch genauso“

Sofort küsste er Sam wieder, was dieser nun zuließ und Dean ebenfalls dichter an sich drückte.

Sam konnte es noch nicht so ganz glauben, dass Dean für ihn auch mehr empfinden sollte.

Doch wie dieser ihn küsste und ihm nun leicht im Nacken kralte, lösten alle Bedenken in ihm auf und Sam stöhnte in den Kuss.

Dies stachelte Dean nur noch mehr an und so legte er seine noch freie Hand in Sams Schritt, was diesen nun einen fast quietschenden Laut entlockte, woraufhin Dean noch fester zudrückte.

„Dean...“, hauchte Sam gegen Deans Lippen, als er nach einigen Minuten Luft holte.

„Wir sollten... weiter fahren. Bobby... wartet sicher... schon auf uns“

Dean jedoch schien gar nicht daran zu denken, jetzt einfach aufzuhören.

Er ließ seine Hand unter Sams Hosenbund gleiten und rieb erst sachte, dann immer fester über die nun harte Erektion.

Sam keuchte daraufhin wieder und stöhnte dann auf, was Dean in einem erneuten Kuss zu dämpfen versuchte.

Zart strich er einmal Sams Glied der Länge nach runter und wieder rauf, ehe er dann seinen Daumen leicht gegen die Spitze drückte, was Sam sofort erzittern und neu aufstöhnen ließ.

Gott, wieso hatten sie das nicht schon früher gemacht?

Sam drängte sich wider seine Worte noch enger an Dean und ließ nun auch seine Hand zu dessen Erektion wandern, welche er mit einer deutlichen Beule in Deans Hose erfühlen konnte.

Die Zwistigkeiten, welche Sam daran gehindert hatten, weiter auf Dean zuzugehen, wurden in den Hintergrund gedrängt.

Sam genoss es einfach viel zu sehr, wie gut es sich doch anfühlte, was sie hier gerade taten.

Deans Küsse, seine Berührungen, sein Duft und seine Wärme, einfach alles, was Dean umgab, war für Sam im Moment das reinste Aphrodisiakum.

Dean wollte noch näher zu Sam rücken, wollte am liebsten dessen ganzen Körper spüren, als Sam plötzlich fest sein steifes Glied umfasste und fast hypnotisierend immer wieder darüber fuhr.

„Urgh... Oh... Gott, Sammy!“

Viel zu sehr, viel zu lange hatte Dean darauf gewartet und er würde sich eigenhändig erschießen, wenn er zulassen würde, dass sie jetzt aufhörten.

„Ha...ahh... Dean“

Immer schneller und härter wurden die Bewegungen, welche sie sich gegenseitig

gaben.

Ihr Atem vermischte sich und als Dean nochmals fest auf Sams Spitze drückte, konnte sich dieser nicht mehr zurückhalten und kam mit einem tiefen und fast animalischen Stöhnen, was Dean direkt in die Lenden ging und er fast gleichzeitig mit Sam kam.

Sam hörte sein Blut in den Ohren rauschen und spürte sein Herz hart gegen seine Brust schlagen.

Er fühlte Deans leichtes Kraulen in seinem Nacken und lehnte seinen Kopf an Deans Schulter.

„Das war...“, begann Dean zu sprechen, musste sich aber unterbrechen, da er noch ziemlich atemlos war.

„Wow?“, half Sam den Satz zu beenden und musste grinsen.

„Ja, das war es“, fügte er noch hinzu, ehe er sich wieder von Dean wegdrückte und seine Hose zu machte.

Dean sah ihm dabei zu. Sah, wie Sam sich mit geschlossenen Augen selbst anfasste und sich wieder ordentlich anzog.

Fasziniert leckte er sich über die Lippen und konnte noch nicht ganz glauben, was da eben geschehen war.

Er hatte doch tatsächlich am Straßenrand, in seinem Auto, mit seinem Bruder rumgemacht!

Wo er jetzt aber Gewissensbisse haben sollte, empfand Dean einfach nur reinste Zufriedenheit.

So rückte er seine Sachen wieder zurecht und legte dann eine Hand auf Sams, was diesen wieder leicht zusammen zucken ließ.

„Sam, ich...“

„Wir sollten jetzt weiter fahren. Bobby wartet auf uns“, unterbrach Sam seinen Bruder, lächelte aber dabei.

Dean wusste nicht, warum Sam ihn jetzt abzuweisen schien, ließ sich aber nicht beunruhigen.

Er wollte gerade seine Hand wieder wegnehmen, als Sam sie schnell in seine nahm, mit der anderen nach Deans Gesicht tastete und ihn sanft küsste.

„Es ist alles in Ordnung, okay? Ich bin nur ziemlich müde“

Wie zum Zeichen, gähnte Sam leicht verhalten, ließ Deans Hand wieder los und setzte sich so gemütlich es ging zurück in seinen Sitz.

Einen Moment sah Dean seinen Bruder einfach nur an, setzte dann aber sein dreckigstes Lächeln auf und reckte stolz sein Kinn in die Höhe.

„Aber Sammy. Ich hab ja nicht mal mein ganzes Können angewendet, dass du jetzt so...“

„Dean!“

Sams Gesicht zierte wieder eine leichte Röte, was Dean noch breiter grinsen ließ.

Damit startete er den Impala, drehte die Musik voll auf und fuhr singend auf die Straße zurück.

Oh ja, er würde noch eine Menge Spaß mit seinem Bruder haben!

So, bis hierhin.

Wenn ihr Fragen habt, seit nicht schüchtern und stelle sie einfach.

Bis dann